

Stellungnahme

zu den Eckpunkten des Digitalplan Bayerns 2030

Berlin, 13. Mai 2022

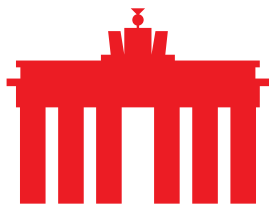
I. Zusammenfassung

Bei dem Digitalplan Bayern 2030 handelt es sich um die geplante Digitalstrategie für den Freistaat Bayern. Mit dem Digitalplan Bayern 2030 sollen strategische Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen definiert werden, um einen optimalen Rahmen für die digitale Transformation in Bayern zu schaffen. Das Bayerische Staatsministerium für Digitales führte zur Erstellung des Digitalplans einen breit angelegten Beteiligungsprozess durch. Als nächster Schritt wurden am 26. April die ersten Eckpunkte des Digitalplans veröffentlicht. Diese sind aufgeteilt in eine Vision und fünf einzelne Handlungsfelder /Grundlagenbereiche:

- Grundlagenbereich Governance
- Grundlagenbereich Daten
- Handlungsfeld Gesellschaft
- Handlungsfeld Lebensräume
- Handlungsfeld Staat

eco befürwortet und unterstützt, dass der Freistaat Bayern mit dem bayerischen Digitalplan beabsichtigt eine Digitalstrategie zu entwerfen und damit die digitale Transformation auf Landesebene zu forcieren. Die angeführte Vision und die genannten Handlungsfelder im Digitalplan Bayern 2030 sieht eco positiv und erkennt darin die ambitionierten Bestrebungen der bayerischen Staatsregierung, den digitalen Wandel in Bayern durch konkrete Maßnahmen und eine klare Vision anzuleiten. Die Vision sowie die einzelnen Handlungsfelder berücksichtigen viele Bereiche, die aus Sicht des eco für eine erfolgreiche digitale Transformation essenziell sind.

An manchen Stellen des Digitalplans werden jedoch noch kritische Aspekte gesehen, die im weiteren Entstehungsprozess des Digitalplans Bayern 2030 Berücksichtigung finden sollten. Aus Sicht des eco ist vor allem essenziell, dass bundesweit eine kohärente Digitalpolitik realisiert wird. Gleichzeitig ist es jedoch wichtig, regionale und bundeslandspezifische Disparitäten zu berücksichtigen, für die landeseigene Digitalstrategien wie der Digitalplan Bayern 2030 ein gutes Instrument darstellen. Bayern hat mit dem Digitalplan 2030 und dem angestrebten Digitalgesetz die Möglichkeit, Maßstäbe und Akzente im Bereich der Digitalisierung in Deutschland zu setzen. Die geplanten Maßnahmen sollten jedoch mit bundesweiten Vorhaben in Einklang gebracht werden.



II. Vision

Unter dem Motto „Digital besser leben“ formuliert der Digitalplan Bayern 2030 die Vision für den digitalen Wandel in Bayern. Die Vision für den Digitalplan Bayern stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Digitalisierung – jede:r Bürger:in soll das digitale Leben sicher, souverän und selbstbestimmt gestalten können. Es ist zu begrüßen, dass die digitale Souveränität und Resilienz von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft als weitere wichtige Leitprinzipien der Vision betrachtet werden. Digitale Souveränität spielt im Rahmen staatlichen, wirtschaftlichen und individuellen Handelns eine entscheidende Rolle. Am stärksten kommt sie zum Tragen, wenn es darum geht, inwieweit Gesellschaften und ihre Regierungen im Stande sind, souverän mit digitalen Technologien umgehen zu können und diese zu gestalten. eco plädiert daher dafür, den Fragen digitaler Souveränität besonderes Augenmerk zukommen zu lassen.

Daneben fasst die Vision des Digitalplans weitere Vorstellungen für die digitale Zukunft des Freistaats Bayern, unter anderem in folgenden Bereichen:

▪ Infrastruktur

Die Vision des bayerischen Digitalplans sieht die flächendeckende Bereitstellung leistungsstarker, moderner Infrastrukturen für Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft sowie Staat und Verwaltung als Grundlage der digitalen Transformation. Auch für eco ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur die Basis für das Gelingen der Digitalisierung, damit alle Bereiche von Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft von der digitalen Transformation profitieren können.

eco möchte darauf hinweisen, dass digitale Infrastrukturen nicht auf schnelle Internetzugänge reduziert werden sollten. Vielmehr müssen digitale Infrastrukturen breiter gedacht und als ganzheitliches Ökosystem aus leistungsfähigen Infrastrukturen, Mobilfunk, Glasfaser, Rechenzentren, Edge-, Cloud-Computing-Lösungen sowie den darauf aufbauenden Diensten und Anwendungen verstanden werden.

▪ Digitale Gesellschaft

Eine digital versierte Gesellschaft sollte ein Grundpfeiler für ein resilientes und souveränes digitales Bayern sein. Die Vermittlung digitaler Kompetenzen ist daher aus Sicht des eco unverzichtbar, damit alle Bürger:innen vom digitalen Wandel profitieren können und die Chancen der Digitalisierung nutzen. Im Fokus sollte dabei nicht nur die rein formale Bildung (Schule, Studium und berufliche Aus- und Weiterbildung) stehen, sondern alle Bürger:innen sollten unabhängig von Alter und beruflicher/schulischer Bildung Zugang zu Bildungsplattformen haben. Daher sollte sich die bayerische Staatsregierung für die Realisierung des lebenslangen Lernens und das Vermitteln wichtiger Schlüsselkompetenzen, z.B. durch die Einrichtung eines landesweiten Portals für öffentlich zugängliche Bildungsressourcen einsetzen.



- Nachhaltigkeit

Das Thema Digitalisierung und Nachhaltigkeit erfährt immer größere Aufmerksamkeit und Relevanz auf allen politischen Ebenen, so auch im Digitalplan Bayern, was zu begrüßen ist. Die bayerische Staatsregierung plant mit dem Digitalplan die Potenziale der Digitalisierung für mehr Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz bestmöglich auszuschöpfen. Schon seit geraumer Zeit macht eco darauf aufmerksam, dass digitale Technologien zur Erreichung der Klimaziele beitragen werden, wenn vorhandene Innovationspotenziale konsequent genutzt werden. Neben der Erwähnung in der Vision des Plans, finden sich nur wenige konkrete Maßnahmen und Schritte in den Plänen der bayerischen Staatsregierung. eco erachtet es jedoch als wichtig, dem Thema eine hohe Priorität und Aufmerksamkeit zuzusprechen, die vor allem den positiven Beitrag der Digitalisierung bei der Bekämpfung des Klimawandels in den Vordergrund rücken.

Es ist ebenfalls richtig, dass die bayerische Staatsregierung die energieintensiven Seiten wachsender Datenmengen und Rechenkapazitäten benennt. Gleichzeitig haben wachsende Datenmengen viel Potenzial. Der Digitalplan sollte daher auch verstärkt auf die Chancen und Potenziale einer forcierten Digitalisierung eingehen.

- Moderner Staat

eco begrüßt, dass Bayern mit dem Digitalplan den Weg zu einem modernen Staat mit effizienter, serviceorientierter und innovativer Verwaltung ebnet.

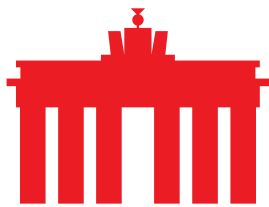
Damit die Digitalisierung auf allen politischen Ebenen gelingen kann und Unternehmen das volle Potenzial des digitalen Wandels nutzen können, sollten sich regulatorische Vorhaben Bayerns in die laufenden legislativen Bestrebungen der Bundespolitik und der Europäischen Union einfügen. Grundsätzlich sind bundesweit einheitliche Regelungen anzustreben. Bayern kann eigene innovative Akzente und Maßstäbe setzen, die sich jedoch in das bundespolitische regulatorische Gefüge integrieren.

Darüber hinaus sollten zukünftige bayerische Gesetzgebung und Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung ebenfalls fest eingebettet in die europäische Gemeinschaft und Werte der Europäischen Union sein.

III. Grundlagenbereich Governance

Eines der Ziele des Digitalplans Bayerns ist es Offenheit und Transparenz aller staatlichen Ebenen gegenüber Bürger:innen sowie zwischen unterschiedlichen staatlichen Stellen zu erhöhen. eco begrüßt, dass die Staatsregierung den Wert von digitalen Technologien und Lösungen für eine agile innovative Verwaltung erkannt hat – insbesondere bei der Beschleunigung von Prozessen, Bürokratieabbau und datenbasierten Entscheidungen.

Aus Sicht des eco ist es positiv, dass die bayerische Staatsregierung in diesem Kontext den Einsatz und die Benutzung von Open Data für öffentliche Daten ausbauen möchte. Der Zugang und die Bereitstellung offener Daten der



öffentlichen Hand können für Unternehmen eine wichtige Ressource darstellen, um Dienste oder Produkte zu entwickeln, die unter anderem dabei helfen können Bürokratie abzubauen oder Prozesse zu beschleunigen. Darüber hinaus können sie auch von einem gesellschaftlichen Wert und Nutzen sein. Die einfache und unbürokratische Nutzung der Daten über eine Open-Data-Plattform ist daher zu begrüßen. Die vorgesehene/geplante Bereitstellung zielgruppenspezifisch aufbereiteter Daten dürfte insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen bei der Nutzung helfen. Außerdem kann durch die einfache Nutzung auch für die Kommunen eine landesweite Verfügbarkeit von Daten sichergestellt werden.

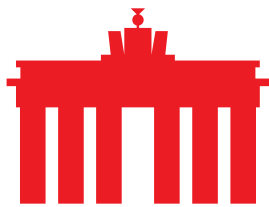
IV. Grundlagenbereich Daten

Im Grundlagenbereich Daten plant die bayerische Staatsregierung die Datenkompetenz zu stärken, die verantwortungsvolle, innovative und effektive Datennutzung zu steigern und eine offene Datenkultur zu etablieren. eco begrüßt, dass der Wert von hochwertigen Daten für Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft im Digitalplan Bayern in einem gesonderten Grundlagenbereich aufgegriffen und adressiert wird. Die Förderung von Datenkompetenz wird ebenfalls als sinnvoll erachtet, um Teilhabe zu stärken und dem Fachkräftemangel vorzubeugen.

Wenn es um die weitere Regulierung der Datennutzung und des Datenschutzes geht, ist es wichtig, dass die Regulierung grundsätzlich für alle gleichermaßen gelten sollte und bundesweit einheitlich angewendet werden sollte. Insbesondere bei der Datenschutzaufsicht sollte auf die Verhältnismäßigkeit der angewandten Maßnahmen besonderes Augenmerk gelegt werden, insbesondere im Hinblick auf KMU.

Im Sinne einer besseren Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft ist der angestrebte Open-Data-Ansatz von Daten aus der Wissenschaft aus Sicht des eco sinnvoll. Insbesondere in sensiblen Bereichen, wie beispielsweise im Gesundheitsbereich, sollte dabei ein hohes Maß an Datensicherheit und Datenschutz sichergestellt werden, um das Vertrauen der Bürger:innen in den Austausch von Daten nicht zu untergraben.

Der Freistaat Bayern möchte sich aktiv in die Entwicklung der durch die Datenstrategien des Bundes und der EU angestoßenen Datenräume einbringen. Dies befürwortet eco. Hier sollte aus Sicht der Internetwirtschaft auf eine einheitliche und konsistente Ausgestaltung der Datenstrategien auf Bundes- und Landesebene geachtet werden, um Rechtsunsicherheit und Doppelregulierungen zu vermeiden. Dementsprechend sollte sich auch das im Digitalplan Bayern angestrebte bayerische Datengesetz in das bestehende und geplante Regelungsgefüge auf deutscher und europäischer Ebene einfügen. Hier sollte auf die Verabschiedung und Umsetzung des europäischen Data Acts, des Data Governance Acts (DGA) sowie dem geplanten Datengesetz auf Bundesebene gewartet werden. Ein eigenes bayerisches Datengesetz auf Landesebene sollte



nicht zu einer Zersplitterung des Rechtsrahmens zur Datennutzung in der Bundesrepublik führen. Daher sind bundesweite oder europäische Regelungen zu bevorzugen, zumindest ist eine Konformität sicherzustellen. Insbesondere im Hinblick auf schon bestehenden Regelungen der DSGVO. Die Umsetzung von Datenschutzstandards sollten bundesweit einheitlich erfolgen. Aus diesem Grund sind auch zügige Kohärenzverfahren zur einheitlichen Anwendung positiv zu bewerten.

V. Handlungsfeld Gesellschaft

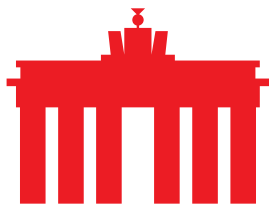
Im Handlungsfeld Gesellschaft wird die Förderung der digitalen Bildung und Kompetenzen als Ziele angegeben. Es ist gut und wichtig, das Thema der digitalen Bildung mit einem besonderen Handlungsfeld und expliziten Maßnahmen in den Digitalplan Bayerns aufzunehmen. Digitale Bildung ist gesamtgesellschaftlich von zentraler Bedeutung. Das Digitalbarometer¹ des eco zeigt, dass auch in der bayerischen Bevölkerung der Wunsch nach einer guten Ausbildung in digitalen Kompetenzen groß und die Notwendigkeit diese auszubauen hoch ist. Der souveräne, sichere und kritische Umgang mit digitalen Medien sowie informationstechnische Kenntnisse ist zudem aus Sicht des eco eine notwendige Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe in der digitalen Welt.

Es ist richtig, dass der Erwerb und die Förderung digitaler Kompetenzen das Fundament für Vertrauen in die Digitalisierung bilden. Digitalisierung kann nur gelingen, wenn sie die Menschen mitnimmt. Vertrauen und Integrität von Diensten und Anwendungen sind für Bürger:innen und die Wirtschaft beim Datenschutz aber auch bei den Bürger- und Freiheitsrechten unverzichtbar. eco möchte zudem anmerken, dass der Schutz von Bürger:innen im Netz ein sensibles Thema ist und die Grundrechte in diesem Kontext dringend beachtet werden müssen. Damit die Maßnahmen sinnvoll vorangetrieben werden können, sollten darüber hinaus in diesem Kontext Ansätze zur Förderung von digitaler Verantwortung unterstützt und gefördert werden wie sie bspw. mit den Digital Responsibility Goals² vorgesehen sind.

Für die angeführten Ziele im Handlungsfeld Gesellschaft, die die bayerische Staatsregierung erreichen möchte, sieht eco neben den genannten Maßnahmen noch weitere Aspekte als wichtige Indikatoren zur Feststellung des Erfolgs. So sollten alle Schulen, Hochschulen und weitere Bildungseinrichtungen in Bayern einen Anschluss an Gigabit-Infrastrukturen erhalten. Daneben ist aus Sicht des eco auch die Einrichtung eines landesweiten Portals für öffentlich zugängliche Bildungsressourcen eine zentrale Maßnahme für die bayerische Staatsregierung. Dieses Vorhaben sollte eng mit anderen Bundesländern und dem Bund koordiniert

¹ <https://www.eco.de/presse/eco-digitalbarometer-ueber-zwei-drittel-aller-buergerinnen-unzufrieden-mit-digitaler-transformation-in-ihrem-bundesland/>

² https://i4ada.org/wp2019/wp-content/uploads/2021/11/Digital-Responsibility-Goals-Letter-EU-Commission_vsent.pdf



und abgestimmt werden, um Synergien im Bereich der Bildungsressourcen bestmöglich ausschöpfen zu können.

VI. Handlungsfeld Lebensräume

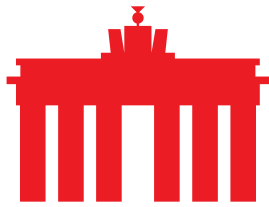
Das Handlungsfeld Lebensräume sieht die Unterstützung der digitalen Transformation der Landwirtschaft vor. eco begrüßt das Ziel des Digitalplans, damit Landwirt:innen digitale Technologien noch besser einsetzen können, um Ressourcen effizienter einzusetzen, nachhaltiger zu produzieren, Arbeitsprozesse zu vereinfachen und das Tierwohl besser berücksichtigen zu können. Die bayerische Staatsregierung plant vor allem durch digitale Technologien, wie durch ein Datenportal und den Einsatz des „digitalen Zwillings“ Landwirtschaftsdaten besser zu nutzen. Für die bedarfsgerechte Nutzung landwirtschaftlicher Daten und zum Erreichen der Ziele ist es aus Sicht des eco jedoch wichtige Voraussetzung, dass auch im ländlichen Raum leistungsstarke und moderne digitale Infrastrukturen zur Verfügung stehen.

VII. Handlungsfeld Staat

Ziel im Bereich des Handlungsfeldes „Staat“ im bayerischen Digitalplan ist es, „smart“ zu regulieren und hervorragende, zeitgemäße rechtliche Rahmenbedingungen für den digitalen Wandel zu schaffen. Das geplante bayerische Digitalgesetz soll dafür eine Grundlage legen.

eco befürwortet das geplante bayerische Digitalgesetz, welches die Grundlage für den Digitalplan Bayern 2030 darstellt. Es ist gut und wichtig, dass Bayern das Thema der Digitalisierung im Gesetzentwurf des bayerischen Digitalgesetzes und dem darauf aufbauenden Digitalplan als gesamtgesellschaftliche politikfeldübergreifende Aufgabe begreift. Bayern setzt mit dem geplanten Digitalgesetz eigene ambitionierte Impulse und Akzente, was zu begrüßen ist. Außerdem wird auf eine Förderung der Verwaltungsdigitalisierung und die Stärkung der IT-Sicherheit gesetzt, die wichtige Elemente für die fortschreitende Digitalisierung des Landes sind. Es ist jedoch wichtig, die Bestrebungen Bayerns in den Kontext bundespolitischer Regulierungen und den Digitalisierungsbestrebungen der Bundesregierung zu setzen. Digitalpolitik sollte ganzheitlich und föderal betrachtet werden. Es sollten außerdem Synergien mit den Digitalisierungsprojekten auf Bundesebene geschaffen werden. Insbesondere im Bereich der digitalen Verwaltung und der IT-Sicherheit werden von den unterschiedlichen politischen Ebenen verschiedene Projekte vorangetrieben. Bayern sollte darauf achten, dass die eigenen Vorhaben und Projekte Synergien mit den Bundesprojekten schaffen.

Der Ansatz einer „smarten Regulierung“, den der Digitalplan Bayern 2030 vorsieht, damit die Komplexität und Geschwindigkeit des digitalen Wandels besser in der Gesetzgebung berücksichtigt werden können, ist zu begrüßen. Die vorgesehenen Maßnahmen in diesem Bereich werden daher positiv bewertet. Neben der Erleichterung der Direktvergabe bei Innovationsvorhaben und der vorgesehenen Schaffung eines digitalen Marktplatzes regt eco an, auch verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten, Steuererleichterungen sowie weitere



Förderinstrumente für KMU und Start-Ups anzustreben, die die digitale Transformation beschleunigen können. Der vorgesehene Digital-Check, der das Landesrecht in Bayern digitaltauglich machen soll, wird von eco begrüßt. Allerdings sollte bei diesem Digital-Check nicht nur darauf geachtet werden, wie Verwaltungshandeln digital abgebildet werden kann, sondern auch darauf, wie ein Prozess bürgerzentriert und -gerecht ausgestaltet und digitalisiert werden kann.

Über eco

Mit über 1.100 Mitgliedsunternehmen ist eco der größte Verband der Internetwirtschaft in Europa. Seit 1995 gestaltet eco maßgeblich das Internet, fördert neue Technologien, schafft Rahmenbedingungen und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Politik und in internationalen Gremien. Die Zuverlässigkeit und Stärkung der digitalen Infrastruktur, IT-Sicherheit und Vertrauen sowie eine ethisch orientierte Digitalisierung bilden Schwerpunkte der Verbandsarbeit. eco setzt sich für ein freies, technikneutrales und leistungsstarkes Internet ein.